

Beschlussempfehlung und Bericht

**des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung
(17. Ausschuss)**

**zu dem Antrag der Ulrike Flach, Cornelia Pieper, Christoph Hartmann (Homburg),
weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP
– Drucksache 15/3814 –**

Gashydratforschung fest in die Forschungen „System Erde“ und „Neue Technologien“ integrieren

A. Problem

Der Antrag stellt fest, dass die Erforschung der Gashydratvorkommen in den Weltmeeren und den Permafrostböden nicht nur für das komplexe Verständnis des Geosystems Erde und des Weltklimas eine große Bedeutung hat, sondern auch für die Erschließung neuer Energiereserven und die Entwicklung innovativer inhärent sicherer Fördertechnologien.

Heutige Schätzungen gehen davon aus, dass mehrere 1 000 Gigatonnen Kohlenstoff in den Gashydraten gespeichert sind. Das sei vergleichbar mit der in Kohle-, Erdöl- und Erdgaslagerstätten gespeicherten Menge an Kohlenstoff, wobei die Unsicherheit der Abschätzung beträchtlich sei und ebenfalls durch intensive Forschung verbessert werden müsse. Für eine kommerzielle Nutzung dieses riesigen Gaspotenzials ständen heute auch nicht im Entferntesten geeignete Fördertechnologien zur Verfügung. Da Deutschland in seinen bisherigen Forschungsansätzen den Blick für die Wechselwirkungen zwischen Gashydratvorkommen und Umwelt vorangebracht habe, sei es folgerichtig, heute diesen Forschungsansatz zu erweitern und eine systematische Erforschung von möglichen Abbaustrategien in das 5. Energieforschungsprogramm neu aufzunehmen.

B. Lösung

**Ablehnung des Antrags mit den Stimmen der Fraktionen SPD und
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der Fraktionen der
CDU/CSU und FDP**

C. Alternativen

Annahme des Antrags auf Drucksache 15/3814.

D. Kosten

Wurden nicht erörtert.

Beschlussempfehlung

Der Bundestag wolle beschließen,
den Antrag – Drucksache 15/3814 – abzulehnen.

Berlin, den 13. April 2005

Der Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung

Cornelia Pieper
Vorsitzende

Gesine Mulhaupt
Berichterstatlerin

Axel E. Fischer (Karlsruhe-Land)
Berichterstatter

Hans-Josef Fell
Berichterstatter

Ulrike Flach
Berichterstatlerin

Bericht der Abgeordneten Gesine Mulhaupt, Axel E. Fischer (Karlsruhe-Land), Hans-Josef Fell und Ulrike Flach

I. Überweisung

Der Deutsche Bundestag hat den Antrag auf Drucksache 15/3814 in seiner 166. Sitzung am 17. März 2005 beraten und an den Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung zur federführenden Beratung sowie an den Ausschuss für Wirtschaft und Arbeit und an den Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit zur Mitberatung überwiesen.

II. Wesentlicher Inhalt der Vorlage

Die Antragsteller schildern die Bedeutung, die weltweit führende Energieexperten in den großen Methanhydratvorkommen der Erde sehen. Dabei seien Technologien zur Gewinnung sowie zu einer umweltverträglichen Nutzung von Methanhydraten bisher völlig unzureichend erforscht. Bislang folge die Bundesregierung diesem Ansatz im Forschungsprogramm Geotechnologien und Rohstoffsicherung (Förderbereich O) mit der so genannten Gashydratinitiative.

Völlig zu Recht sehe sich der deutsche Forschungsansatz dem Ziel verpflichtet, die Grundlagen der Methanhydratbildung, ihre Vorkommen und deren Klimawirksamkeit sowie Relevanz für die Umwelt zu untersuchen. Unter einer von den Antragstellern geforderten Hinzunahme des Energieaspektes und innovativer Technologien als Forschungsgegenstand würde eine Doppelstrategie erreicht, die in einer Verantwortung für das Weltklima und der Versorgung künftiger Generationen mit Energie begründet liege.

Inzwischen gelte es als gesichert, dass die in den Weltmeeren freigesetzten großen Mengen an Methan (CH₄) aus Methanhydraten als klimasteuernde Faktoren von globaler Bedeutung sind.

Vor diesem Hintergrund wird die Bundesregierung in einem acht Punkte umfassenden Handlungskatalog aufgefordert, auf die geschilderte Lage zu reagieren, indem sie u. a. bestehende Forschungsprogramme für Energiefragestellungen öffnet, die Rolle der Ozeane im Klimasystem durch ein qualifiziertes Meeresforschungsprogramm untersuchen lässt, die Entwicklung eines Eis brechenden Forschungsschiffes mit Tiefbohrgeräten vorantreibt sowie das Nutzungs- und Gefährdungspotenzial der Küstenzonen untersucht.

III. Stellungnahmen der mitberatenden Ausschüsse

Die mitberatenden Ausschüsse haben jeweils mit den Stimmen der Fraktionen SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und FDP empfohlen, den Antrag abzulehnen.

IV. Beratungsverlauf und -ergebnisse im federführenden Ausschuss

Der Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung hat die Vorlage in seiner Sitzung am 13. April 2005 beraten und empfiehlt:

Ablehnung des Antrags – Drucksache 15/3814 – mit den Stimmen der Fraktionen SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und FDP.

Von Seiten der **Fraktion der FDP** wird darauf hingewiesen, dass der Antrag schon eine geraume Zeit vorliege. Die FDP-Fraktion habe das Potenzial aber auch die Gefahren des Themas erkannt, und deshalb werbe sie dafür, in diesem Bereich mehr zu forschen. In der Vergangenheit habe man durch die Freisetzung von Methan Veränderungen im Klima erlebt. Dies werde auch in der Zukunft stattfinden. Man müsse aber auch sehen, dass es auf dem Meeresboden etwa 1 000 Gigatonnen evtl. abbaubarer Gasvorkommen gebe. Es gehe also nicht nur um die Frage, welche Auswirkungen diese Gasvorkommen hätten, sondern auch darum zu erfahren, ob und wie diese Vorkommen abbaubar seien. Die FDP-Fraktion appelliere deshalb an die Koalition, von ihrer ursprünglich kritischen Einstellung Abstand zu nehmen und zu erkennen, dass es sich um ein Thema handele, das gerade für Forschungspolitiker von Bedeutung sei. Es bestehe die Möglichkeit, dieses Thema im Rahmen des Forschungsprogramms der Bundesregierung zum ‚System Erde‘ zu berücksichtigen, aber auch im Energieforschungsprogramm.

Von Seiten der **Fraktion der SPD** wird die wissenschaftliche Bedeutung des Themas unterstrichen. Hierzu könne auf zahlreiche von der Bundesregierung unterstützte Projekte hingewiesen werden. In den Feststellungen des FDP-Antrags hinsichtlich der Folgen und Risiken der Gashydrate gebe es keinen Unterschied zur SPD-Fraktion. Im Vordergrund stehe für sie, den Wissenschaftsraum Erde im Zusammenhang zu sehen und zu prüfen, inwieweit Geowissenschaften einen Beitrag zur Lösung von drängenden Problemen auch in der Versorgung mit Energie leisten könnten. Renommiertere Wissenschaftler unterstützten die Fraktion darin, dieses Thema in der Grundlagenforschung zu lassen und nicht darüber hinaus zu gehen. Es gebe viele Anhaltspunkte, die bestätigten, dass bei der Freisetzung der Gase in den Permafrostgebieten erhebliche Risiken bestünden, gerade auch im Hinblick auf Klimaveränderungen. Die SPD-Fraktion bleibe deshalb bei der Position, das Thema sehr ernst zu nehmen und auch die Bedeutung für die Energieversorgung zu erkennen. Der Gesamtaspekt müsse interdisziplinär betrachtet werden, und der Stellenwert der Geowissenschaften sei in diesem Zusammenhang zu sehen. Darüber hinausgehende Forschung im Sinne von Energienutzung wolle die SPD-Fraktion nicht vorantreiben.

Für die **Fraktion der CDU/CSU** sei es erwiesen, dass die Auswirkungen von Methan deutlich schlimmer seien als von CO₂. Insofern sei der FDP-Antrag sehr wichtig und unterstützenswert. Die CDU/CSU-Fraktion sei der Auffassung, dass die Möglichkeit, derartige Energieressourcen zu erschließen, nicht ungenutzt bleiben dürften und dass es notwendig sei zu erforschen, was passiere, wenn die Vorkommen erschlossen würden.

Die **Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** hält es für entscheidend, dass die wichtige Grundlagenforschung im

System Erde-Klima bereits stattfinde. Die Intension des FDP-Antrags sei es aber nicht zu bestätigen, dass es ungeklärte Grundlagenfragen gäbe, sondern die Methanhydratforschung in das 5. Energieforschungsprogramm aufzunehmen. Man müsse feststellen, wenn Methan freigesetzt werde, sei dies ein Klimaproblem, dies sei wissenschaftlich erwiesen. Es gebe eine zweite, sehr bedenkliche Klimawirkung. Wenn das Methan über eine energetische Nutzung in CO₂ umgewandelt werde, dann sei dies zwar eine verringerte, aber immer noch sehr gravierende Klimawirkung. Der entscheidende Klimaschutz sei, den Kohlenstoff, der sowohl an Methan als auch an CO₂ gebunden sei, in der Erde, im Permafrostboden, im Meer zu belassen und nicht in die Atmosphäre abzugeben. Jede energetische Nutzung der Methanhy-

drate sei ein Klimaproblem. Deshalb halte es die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für richtig, dieses nicht in die Energieforschung aufzunehmen, sondern es im Sinne des Klimaschutzes zu unterlassen. Für den Klimaschutz sei es entscheidend, den Kohlenstoff im Boden zu belassen. Die Gefahr einer Methanfreisetzung durch Hangrutsche und Permafrostbodenaufweichung sei dadurch erhöht, je stärker die Erde erwärmt werde. Wenn über CO₂-Freisetzungen die Erwärmung verstärkt würde, würde eine solche Methangasfreisetzung zusätzlich verschlimmernd wirken. Dies bestärke die Auffassung der Fraktion, keine Energienutzung der Methanvorkommen zuzulassen. Es gebe genügend andere Möglichkeiten der Energieversorgung der Welt. Der Antrag stelle eine echte Gefahr für die Klimaentwicklung der Welt dar.

Berlin, den 13. April 2005

Gesine Multhaupt
Berichterstatlerin

Axel E. Fischer (Karlsruhe-Land)
Berichterstatter

Hans-Josef Fell
Berichterstatter

Ulrike Flach
Berichterstatlerin